

Die Frauen und die Volksernährung.

In der gestern im Gewerbevereinssaale abgehaltenen Generalversammlung des Allgemeinen österreichischen Frauenvereins bildete das Thema: „Die neue Ernte und die gebietserischen Forderungen der Volksernährung“ den Gegenstand zweier Vorträge, die von Dr. Joachim und Frau Beer-Angerer gehalten wurden. Die Vorsitzende Vizepräsidentin Frau Adele Gerber verwies in ihrer Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit einer durchgreifenden Konsumentenschutzgesetzgebung. Die Versammlung trat in erster Linie für die Schaffung eines Getreidemonopols ein und forderte auch eine entsprechende Heranziehung der ungarischen Getreide- und Mehliüberschüsse. Für Kartoffeln und Hülsenfrüchte wurde die Schaffung eines Handelsmonopols verlangt, falls sich die Erhaltung von Höchstpreisen nicht bewähren sollte.

Ferner wurde die Festsetzung von Zuckermaximalpreisen sowie die Beschlagnahme des vorhandenen Raffinade- und Rohzuckers verlangt. Auch für die gesamten Futtermittel wurden Höchstpreise begehrt sowie der Regierung nahegelegt, neben entsprechenden Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht auch die freie Vieh- und Fleischeinfuhr zu veranlassen. Der besseren Wildbretversorgung der Lebensmittelmärkte wurde gleichfalls ein Wort geredet, wie auch die Freigabe der Fischerei begehrt. Schließlich trat die Versammlung für die Errichtung eines eigenen Volksernährungsamtes ein, das nach Beendigung des Krieges in ein Ministerium für Volksnotwendigkeiten umgewandelt werden solle. In der den Vorträgen vorangegangenen Generalversammlung wurden in die Vereinsleitung gewählt die Frauen: Elsa Beer-Angerer, Adele Gerber, Leopoldine Kulla, Mathilde Prager, Dr. Christine Louaillon und Dr. Marianne Zeha; als Delegierte der Rechtsschutzsektion Sophie Regen und Maria Rosenthal; als Delegierte der Sektion Mutterchaftsversicherung Olga Misar und Elsa Spitzer.